

Servicemeldung

Zum Beginn der Motorradsaison sollten Mensch und Maschine gut vorbereitet sein: Hamburger Polizeioberkommissarin gibt Tipps für eine sichere Fahrt

Cécile Poirot ist Polizeioberkommissarin und leidenschaftliche Motorradfahrerin. Seit mehr als 20 Jahren ist sie bei der Hamburger Polizei. Sie kennt das erhöhte Risiko von Motorradfahrenden, schwere oder tödliche Verletzungen bei einem Unfall zu erleiden, und setzt sich im Bereich Unfallprävention für Aufklärung und Sicherheit ein.

Berlin, 12. April 2021 – „Jedes Jahr gibt es zahlreiche Motorradunfälle. Wenn sich alle Fahrerinnen und Fahrer an die geltenden Regeln halten und lernen, die eigenen Fahrfähigkeiten richtig einzuschätzen, könnten künftig viele Unfälle vermieden werden“, sagt Cécile Poirot. Denn nur wer sich bewusst ist, wo die technischen und körperlichen Grenzen liegen, kann das Unfallrisiko für sich und andere Verkehrsteilnehmende minimieren.

Zu Beginn jeder Motorradsaison sollten daher Mensch und Maschine gut vorbereitet sein. Das Motorrad muss zum Saisonstart einer sorgfältigen technischen Prüfung unterzogen werden. Und auch Fahrerinnen und Fahrer sollten sich vorbereiten, rät die Expertin für Unfallprävention: „Vor den ersten Ausfahrten sollten Motorradfahrende ein Fahrtraining absolvieren und sich unter Anleitung ausgebildeter Trainerinnen und -trainer wieder mit der Fahrphysik ihres Motorrads vertraut machen. Zudem sollten sie sich körperlich fit halten, denn Kondition bringt Konzentration. Das sorgt für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.“

Damit Motorradfahrende stets gut geschützt unterwegs sind, müssen sie von Kopf bis Fuß gut ausgestattet sein. Cécile Poirot empfiehlt: „Beim Helm sollten Fahrerinnen und Fahrer keine Kompromisse eingehen. Er muss der ECE-Norm entsprechen und perfekt sitzen. Helme in grellen Farben bieten sich ganz besonders an, da der Kopf der höchste Punkt der Motorradfahrenden ist und ihre schmale Silhouette hervorhebt. So sind sie für andere Verkehrsteilnehmende besser sichtbar.“ Die Hanseatin ergänzt:

„Ganz wichtig ist: Nach einem Unfall, bei dem der Helm in Mitleidenschaft gezogen wurde, muss er ausgetauscht werden, denn nicht jede Beschädigung ist von außen erkennbar und der Schutz ist sonst nicht mehr gewährleistet.“ Darüber hinaus rät die Polizeioberkommissarin zu Motorradkleidung mit Abriebschutz, Protektoren – insbesondere für den Rücken – und bestenfalls einer Weste mit Airbags. Sie empfiehlt außerdem, mittels reflektierender Kleidung die eigene Sichtbarkeit weiter zu erhöhen. Zusätzlich sollten Motorradfahrende auf Handschuhe mit Protektoren und einem Gelenkband setzen, die die Hände beim Sturz vor Brüchen und Schürfwunden schützen. Motorradstiefel, die für einen guten Halt sorgen und notfalls Fuß und Knöchel schützen, sind ebenfalls ein absolutes Muss.

Wer nicht alleine, sondern in einer Gruppe auf dem Motorrad unterwegs ist, muss nicht nur die eigenen Fähigkeiten beachten, sondern auch die der Mitfahrenden. Damit alle sicher ans Ziel kommen, rät Cécile Poirot: „Jede Gruppe ist wie eine Familie – jedes Mitglied hat eigene Fähigkeiten und traut sich andere Dinge zu. In erster Linie gilt für alle Verkehrsteilnehmenden die Straßenverkehrsordnung. Darüber hinaus muss jede Gruppe auch eigene Vereinbarungen aufstellen, die von allen beachtet werden müssen. Es gilt also zu klären: Wer führt die Gruppe an? Wo darf innerhalb der Gruppe überholt werden? Wie wird zueinander Abstand gehalten? Das ist fast wie ein Vertrag, der für alle gelten muss. Das Nichteinhalten dieser Vereinbarungen birgt Gefahren, die vermeidbar sind.“

Hintergrund „Runter vom Gas“:

Initiatoren der Kampagne „Runter vom Gas“ sind das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR). Mit einer emotionalen Ansprache sensibilisiert „Runter vom Gas“ seit 2008 für Risiken im Straßenverkehr sowie eine Vielzahl von Unfallursachen und will damit für mehr Sicherheit auf deutschen Straßen sorgen. Im Jahr 2019 haben nach Angaben des Statistischen Bundesamts 3.046 Personen ihr Leben im Straßenverkehr verloren. 2011 waren es noch 4.009 Getötete.

Mehr Informationen zur Kampagne auf:

www.runtervomgas.de

www.facebook.com/RunterVomGas

https://www.instagram.com/runtervomgas_offiziell/

Kontakt

Kampagnenbüro „Runter vom Gas“

Telefon: +49 (0)30 700186-979

Fax: +49 (0)30 700186-599

kontakt@runtervomgas.de